

Neues Konzept bei G

Bad Bramstedt (bmd) Mit einem neuen Konzept möchte das Golden Tulip Hotel Gutsmann den Gastronomie- und Unterhaltungsbereich noch attraktiver machen. „Unsere Neuerung im kulinarischen Bereich erfordert umbaubedingt noch einige Wochen Geduld“, sagt Hoteldirektor Burkhard Otto-Küstner. „Nur soviel, wir werden maritime Highlights anbieten. Dagegen greift unser neues Konzept in der Unterhaltung bereits“, so Otto-Küstner. „Nach dem Prinzip, jeder soll seine Stärken unternehmerisch einsetzen, haben wir die Hotelbar mit ihrem Musik- und Tanzbereich ausgliedert und in die bewährten Hände von Toni Ibrahimaj gelegt“.

Ibrahimaj, der bei seinen Gästen nur unter „Toni“ bekannt ist, leitete die Hotelbar „Domizil am Kamin“ zuvor vier Jahre verantwortlich. „Ich habe sofort nach der Übernahme das Wochenangebot an Musik und Unterhaltung zielgruppenorientiert erweitert“, erzählt der Gastronom. „Von den sechs Tagen der Woche, an denen wir geöffnet haben, bieten wir an fünf Abenden Live-Musik, was in Norddeutschland wohl einzigartig ist“, schwärmt der Lokalpächter. „Dabei haben wir die Veranstaltungen in der Woche so aufgeteilt, dass für jede Alterskategorie und für jeden Musikgeschmack etwas dabei ist“, sagt Ibrahimaj. Am Dienstag unterhält ein Disc-Jockey die Gäste mit Hits und Evergreens, am Mittwoch unterstützt eine Live-Band zukünftige Talente, die sich in Karaoke versuchen wollen, und am Donnerstag, Freitag und Sonntag gibt es zwischen 19 und 21 Uhr Cocktails zum halben Preis. Besonders Damen kommen am Freitag auf ihre Kosten, wenn es heißt: „Lady-Night mit Damen- und Herrenwahl. Während das Publikum am Samstag eher gemischt ist, nutzen am Sonntag ab 15 Uhr beim Tanz-Tee eher Familien das Angebot der Hotelbar.

„Und immer, außer dienstags, ist eine handverlesene Live-Band dabei, die für die notwendige Stimmung unter den Gästen sorgt“, verspricht Toni, der Wirt. Dabei sind es vornehmlich osteuropäische Künstler, die für ihre Musikalität bekannt sind.

Doch Toni Ibrahimaj wäre ein schlechter Unternehmer, wenn er die Räumlichkeiten am montäglichen Ruhetag und zu den Tageszeiten, an denen das Domizil am Kamin noch nicht bevölkert wird, ungenutzt las-

sen würde.

Seit mehr als zwei Jahren hat sich bei Gutsmann die Musik- und Tanzschule unter der Leitung von Aggi Ahrens etabliert. „Ob musikalische Früherziehung der Vier- bis Sechsjährigen oder Hip-Hop-Tanz der Acht bis Achtzehnjährigen, viele Jungen und Mädchen sind in unserer Schule schon frühzeitig an Musik und Tanz herangeführt worden“, erzählt Musikpädagogin Ahrens. Dabei übernimmt den tänzerischen Part der Choreograph und Regisseur Stephan Ziwich. „Doch wir nutzen nicht nur die Räumlichkeiten bei Gutsmann. Die Kids können durchaus beim Familiennachmittag mit Show-Acts testen, wie sich die Bretter, die die Welt bedeuten, anfühlen“, sagt Choreograph Ziwich. „Und die älteren Tänzerinnen und Tänzer haben auch schon am Dienstag ihre Einlagen mit Erfolg zum Besten gegeben“, bestätigt Ziwich. Den jeweils am Mittwoch stattfindenden Karaoke-Abend gestaltet Aggi Ahrens. „Wir haben schon manches junge Talent entdeckt“, sagt die Musikpädagogin.

Seit einiger Zeit steht auch der amerikanische Sänger und Entertainer Melvin Edmondson



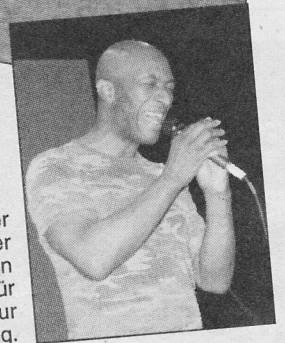
Toni Ibrahimaj (rechts), Hotel-Direktor Burkhard Otto-Küstner (links) und Aggi Ahrens.



Toni Ibrahimaj im Kreis seiner Gäste.



Die Hip Hop-Gruppe „Angel Dancer“ der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt



Seit einiger Zeit steht der amerikanische Sänger und Entertainer Melvin Edmondson für Gesangsausbildung zur Verfügung.

Volles Programm

Zu einem besonderen Magneten hat sich das „Domizil am Kamin“ im Golden Tulip Hotel Gutsmann entwickelt.

„Fünf Tage die Woche Live-Musik ist in Norddeutschland wohl einzigartig“, weiß Lokalpächter Toni Ibrahimaj. „Dabei haben wir die Veranstaltungen in der Woche so aufgeteilt, dass für jede Alterskategorie und für jeden Musikgeschmack etwas dabei ist“, sagt der Gastronom.

Das Programm:

dienstags ab 19 Uhr, DJ-Hits und Evergreens vom Plattenteller

mittwochs ab 19 Uhr Karaoke mit Live-Band und Aggi Ahrens. Jeder kann mitmachen und sein Talent entdecken

donnerstags ab 19 Uhr Happy-Hour-Time mit Live-Band, von 19 bis 21 Uhr zwei Getränke für eins

freitags ab 19 Uhr Lady-Night mit Live-Band, Eintritt 5 Euro, Damen frei, mit Damen- und Herrenwahl, 19 bis 21 Uhr zwei Cocktails für einen

sonnabends ab 19 Uhr mit Live-Band, Eintritt 5 Euro, mit vielen Gästen aus Norddeutschland, sonnabends trifft sich die Welt im Domizil

sonntags von 15 bis 18.30 Uhr Tanz-Tee mit Live-Band in familiärer Atmosphäre, ab 19 Uhr Happy-Hour-Time mit Live-Band, 19 bis 21 Uhr zwei Getränke für eins

montags geschlossen

jeweils mittwochs zwischen 15 und 21 Uhr für Gesangsausbildung von Erwachsenen und Jugendlichen zur Verfügung. Er wird auch gelegentlich als „Special Guest“ im Domizil auftreten. Edmondson war lange Jahre Backgroundsänger von Harry Belafonte und hat neben

dem Broadway auf vielen großen Bühnen der Welt gestanden.

„Im Domizil am Kamin gibt es nachmittags Theater mit den Kleinen und abends mit den Großen“, beschreibt Toni Ibrahimaj sein neues Konzept augenzwinkernd.

03. Sep. 2004 Seeberger Zeitung



Aggi Ahrens, Leiterin der Musikschule Bad Bramstedt, mit ihren Schützlingen bei der musikalischen Früherziehung.

Talentschmiede

Bad Bramstedt (bmd) Unsere Kinder sind heute zunehmend die Leidtragenden einer konsumorientierten Gesellschaft. Die Eltern können oftmals nicht die Zeit aufbringen, ihre Sprösslinge optimal zu fördern. Es besteht ein überaus starker Bedarf, die Kleinen aus ihrer eher passiven Situation herauszuführen. „Seit zwei Jahren eröffnen wir mit unserer Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt den Kindern Möglichkeiten, ihre natürlichen Anlagen und Begabungen zu entdecken und zu entwickeln“, erläutert die Leiterin und studierte Musikpädagogin Aggi Ahrens. Dabei sind Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren in ihrer musikalischen Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit außerordentlichentwicklungsfähig. Die Kinder werden gleichsam spielerisch in Gruppen von bis zu zehn Schülern an Musik und Tanz herangeführt.

Doch da die kreative Lust an Musik und Bewegung nicht mit sieben Jahren endet, nimmt sich der bühnenerfahrene Choreograph Stephan Ziwich der Alterklassen der Sieben- bis Achtzehnjährigen an. „Es sind besonders aktuelle Stars wie Stacy Orrico und Christina Aguilera, denen die jungen Leute nacheifern wollen“, sagt Ziwich. „Dieser Leidenschaft folgend entwickle ich zusammen mit den jungen Tänzerinnen und Tänzern Choreografien zu den Songs der großen Vorbilder.“ Dass diese Art der Herangehensweise in Bad Bramstedt und Umgebung gut ankommt, haben Ahrens und Ziwich in zahlreichen öffentlichen Auftritten mit ihren Schützlingen bewiesen.

Ein besonderes Highlight

war im vergangenen Jahr das Kindermusical über die Weihnachtsgeschichte „Wie es wirklich war“. „Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Musical mit Kindern geben“, verspricht Ziwich. „Nur soviel: Es geht um große Tiere, mehr wird noch nicht verraten“. Es sind noch einige Rollen zu besetzen, dafür sucht der Choreograf noch 8 bis 12-jährige Kids, die Lust haben, mitzuwirken. Die Proben beginnen im Oktober 2004, immer freitags und samstags. Anmeldungen siehe unten.

„Besonders stolz sind wir, dass wir für den gesanglichen Part der Musik- und Tanzschule den Sänger und Entertainer Melvin Edmondson gewinnen konnten. Edmondson war lange Jahre Backgroundsänger von Harry Belafonte und hat neben dem Broadway auf vielen großen Bühnen der Welt gestanden. Der musikalische Vollprofi steht jeweils mittwochs zwischen 15 und 21 Uhr für Gesangsausbildung von Erwachsenen und Jugendlichen zur Verfügung.

Montag, Donnerstag und Freitag: 14 bis 17 Uhr Musikalische Früherziehung 4 bis 6-jährige in zwei Altersgruppen mit Aggi Ahrens

Dienstag: Hip Hop Kursus, 15 bis 16 Uhr: 7 bis 10-jährige, 16 bis 17 Uhr: 10 bis 14-jährige, 17 bis 18 Uhr: 14 bis 18-jährige mit Stephan Ziwich.

Mittwoch: 15 bis 21 Uhr Gesangsunterricht für Jugendliche und Erwachsene mit Melvin Edmondson, ab 20 Uhr: Karaoke mit Aggi Ahrens.

Info und Anmeldung: Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt, ☎ 04192/81 90 32 3 oder 0179/39 07 79 4; E-Mail: ahren-saggi@web.de

Kellinghusen

Ungewohnt still ist es im evangelischen Kindergarten am Schulberg. Statt fröhlichen Lärmens herrscht eine meditative Stimmung im Versammlungsraum. Mädchen und Jungen hocken mit geschlossenen Augen im Kreis und lauschen in die vermeintliche Stille. Wirklich lautlos ist der Tag nämlich nicht: Die Geräusche emsigen Lebens finden ihren Weg durch das geöffnete Fenster.

Leises Autosummen wird

fragt sie nach seinen Höreindrücken. Sechs Wochen war die Musik- und Tanzpädagogin jeden Montag am Schulberg zu Gast.

Während der Zeit ist es Ahrens gelungen, die Sinne ihrer jungen Kundschaft zu schärfen. Sogar den eigenen Atemfluss hören die solcherart sensibilisierten Kleinen. Nach der Ruhe ist der Raum aber schnell wieder mit quirligem Leben erfüllt. Tanz und Gesang stehen ebenfalls auf dem musikpädagogischen Programm.

Nicht nur die Eltern sind be-

Ihr „Musical Auftritt“ wird nicht die einzige Unterbrechung im Lauf des Kindergartenjahres sein. Demnächst macht sich die Suchtberatungsstelle „Quickborn“ mit einem Teil der insgesamt 82 Kinder auf die Suche nach dem „Glückskäfer im Silberwald“. Zudem stehen eine Verkehrswoche, der Besuch auf dem Ponyhof sowie ein Sommerfest anlässlich des 30. Kindergartengeburtstags auf dem Sonderprogramm.

Im Juni verabschiedet sich der Kindergarten im Rahmen eines Familiengottesdienstes außerdem von Pastor Sven Salzmann. Die Aufgabe der religionspädagogischen Betreuung werde nach dem kompletten Fortfall der dritten Pastorenstelle in der Kirchengemeinde Pastor Holger Pentzien übernehmen, erklärte Kirchenvorstandschef und Pastor Lothar Volkelt im Rahmen der Gemeindeversammlung. Der strikte Sparkurs Nordelbiens hinterlässt auch am Schulberg seine Spuren. Die finanzielle Beteiligung der Kirche an den jährlichen ungedeckten Kosten befindet sich seit Jahren im Sinkflug. Von zuletzt zehn sei sie aktuell auf fünf Prozent gesunken, so Volkelt. „Belegungssorgen“ muss sich der Kindergarten mit dem christlichen Erziehungsanliegen aber nicht machen. „Die Anmeldeliste für das kommende Kindergartenjahr ist bereits rappellvoll,“ bestätigt Ines Rathje.



Aggi Ahrens beim „Musical Auftritt“ mit den Kindergartenkindern.

von lautem Vogelgezwitscher übertönt. Doch auch die Eltern auf den Zuschauerstühlen liefern Hörstoff. „Sie rutschen hin und her und räuspern sich“, stellen die kleinen Audiofachleute fest. Aggi Ahrens will es ganz genau wissen. Jedes einzelne Kind be-

geistert von dem Projekt, welches nicht zuletzt durch ihre finanzielle Unterstützung realisiert werden konnte. Auch Kindergartenleiterin Ines Rathje und die Erzieherinnen Britta Winkler und Susanne Johannsen schätzen die Arbeit von Aggi Ahrens.

SZ Mfr. 08. Juni 2005

os Kindermusical mit pädagogischem Hintersinn

Bad Bramstedt (osp) „Fettes Schwein, dumme Kuh, blöder Hund, alter Esel.“ Das alltägliche Schimpfwörtervokabular auf dem Schulhof empört die Ratte „Rask“. Sie ist eine der tierischen Darsteller im Kindermusical „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“, von Mechthild von Schoenbeck.

Welche Pläne die Tiere schmieden, um sich gegen die Schimpfwörter zu wehren, haben die Bad Bramstedter Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb und Stephan Ziwich als Regisseur und Choreograph mit 42 Tanz- und Musikschülern in Szene gesetzt. Sie alle sind Mitglieder im Musical-Kursus (6 bis 8 Jahre) oder der Hip-Hop-Gruppe (14 bis 17 Jahre), die in der Musikschule von Aggi Ahrens-Heeb an Tanz und Musik herangeführt werden. Seit November wurde das Musical einmal wöchentlich geprobt.

Die weitere Handlung ist schnell erzählt. Nichts ist so hässlich wie Rache, befindet die Tierkonferenz unter Vorsitz der klugen Eule „Eulalia“ (Nina Ludwig). So soll den Kindern nur ein Denkart verpasst werden, in dem sie durch die Zauberkraft der Eule für eine Weile zum Stummsein verurteilt werden. Dadurch haben sie Zeit, über ihre gedankenlosen Beschimpfungen nachzudenken. „Wenn ihr in Zukunft redet, denkt euch etwas dabei“, meint die Eule.

Doch mehr noch als diese Botschaft zu vermitteln, lag der pädagogische Nutzen der Musicalaufführung darin, eine große Gruppe von Kindern für einen Bühnenauftritt vor großem Publikum bei der Stange zu halten und ihnen damit ein nicht alltägliches Gemeinschaftserlebnis zu vermitteln. Die Zuschauer des ausverkauften Kurhaus-Theaters zeigten sich zu Recht

begeistert. Viele der Akteure boten trotz einer gewissen Unbekümmertheit recht professionelle schauspielerische, gesangliche und tänzerische Leistungen. So steigerten sich beispielsweise Sandro Ahrens und Clemens Alnor in ihre Rolle als Schweinchen von Szene zu Szene immer mehr hinein und lösten beim Publikum viele Lacher aus. Aber auch sehr junge Akteure traten selbstsicher an das Mikrophon heran um ihren Part zu singen.

Wie wichtig den Kindern die Aufführung war, zeigte besonders eindrucksvoll Nina Ludwig. Nur wenige Wochen vor dem Auftritt hatte sich die Zwölfjährige beim Sport das Bein gebrochen und trotzdem im Krankenhaus ihren Rollentext einstudiert. Im Rollstuhl lieferte sie einen fehlerfreien Auftritt.



Einsatzbereitschaft zeigte Nina Ludwig (Foto links). Die Zwölfjährige hatte sich ein Bein gebrochen und spielte nun im Rollstuhl mit, hier flankiert von Kim Engel und Julia Pantelmann. Aufwändig waren die Kostüme gestaltet, wie beispielsweise die der beiden „Schweine“ Sandro Ahrens und Clemens Alnor (Foto oben). Die Jungen begeisterten auch wegen ihrer Spielfreude.

Fotos osp

Noch bis zum 16. Juni können sich Interessenten im Rathaus melden. Am Dienstag, 21. Juni, sollen sie sich in der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses vorstellen, die ab 19 Uhr im Schlosssaal stattfindet.

Eine Richtlinie zur Arbeit des Behindertenbeauftragten hat die Stadt auf ihrer Homepage (www.bad-bramstedt.de) unter Aktuelles veröffentlicht.

Feierabendtour heute Abend

Bad Bramstedt (prs) Die erste Feierabend-Radwanderung der Hack'npedder im Juni startet heute Abend um 18.30 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz. Die Tour wird 35 bis 40 Kilometer lang sein und im gemächlichen Tempo zurückgelegt. Anmeldungen sind zur Teilnahme nicht notwendig.



Stephan Ziwich mit seiner „schimpfenden“ Kindergruppe der Sechs- bis Siebenjährigen.

Der Kulturkreis für Musik und Theater präsentiert das Kindermusical:

„Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“

Bad Bramstedt (hnz) Am Sonnabend, 4. Juni um 19:00 Uhr, präsentiert der Kulturkreis für Musik und Theater exklusiv im Kurhaus-theater das Kindermusical „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“ (Erwachsene 6,00 Euro, Kinder 4,00 Euro zzgl. 10% VVK).

Eine Gruppe von Kindern streitet auf dem Schulhof. Dabei fallen die üblichen tierischen Schimpfwörter wie „dumme Kuh“, „alter Esel“ oder „blöder Hund“. Rasko, die Ratte, gerade auf der Suche nach etwas Essbarem, wird Ohrenzeuge dieser Schimpfkanonade. Empört läuft sie zu den betroffenen Tieren, berichtet von dem Gehörten und stachelt die Tiere zur Gegenwehr an. Die Tiere sammeln Vorschläge für eine Gegenstrategie, können sich aber nicht einigen. Die weise Eule Eulalia wird um Hilfe gebeten. Sie hat einen raffinierten Plan, in dem Zauberei und Humor eine wichtige Rolle spielen...

Das doppelbödiges Stück ist spannend und gespickt mit tierischem Humor. Obwohl auch der pädagogische Hintergrund nicht zu ver-

hehlen ist, behandelt es doch ein zentrales Thema aller Menschen: den Umgang mit Schimpfen und Fluchen. „Täter“ und „Betroffene“ ärgern sich gleichermaßen über die Entgleisungen. Freundschaften gehen in die Brüche, Feindschaften entstehen, sogar Gerichte werden bemüht.

Hervorgegangen aus einem Seminar an der Uni Dortmund hat Autorin Mechthild von Schoenebeck ihr viertes Kinder-Musical mit pffiffigen Texten und guter Musik zu Papier gebracht.

In Szene setzte das Musical die Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt. Regie führt Stephan Ziwich, der vor gut einem Jahr mit seinem eigenen Kindermusical „Was Weihnachten wirklich geschah“ auf sich aufmerksam machte. Der bühnenerfahrene Regisseur und Choreograf hat das Stück mit 30 Kindern zweier Altersgruppen besetzt. Da ist auf der einen Seite die schimpfende Gruppe der Sechs- bis Siebenjährigen. Auf der anderen Seite sind es die „tierischen“ Kinder der Elf- bis Vierzehnjährigen, die den Kleinen den Spiegel ihres Verhal-

tens vorhalten. „Natürlich wird mit dem Stück auch dem Zuschauer deutlich, welche Kraft das gesprochene bzw. gesungene Wort für uns Menschen bedeutet“, bringt Ziwich die Botschaft des Musicals auf den Punkt.

Die musikalische Bearbeitung des Kindermusicals besorgte die Bad Bramstedter Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb, die sich schon seit Jahren der musikalischen Früherziehung von Kindern widmet. „Wir bieten einen 60-minütigen Querschnitt verschiedener Musikrichtungen“, verspricht Ahrens-Heeb, „von Klassik über Volksmusik, bis zu Rock, Pop und Rap“. Das Kindermusical eigne sich sowohl für kleine als auch große Zuschauer, versichern die beiden Initiatoren. „Wir versprechen spannende und lustige Unterhaltung. Und natürlich dürfen sich alle auf ein Happy-End freuen“, verheißt Regisseur Ziwich.

Eintrittskarten sind im Tourismusbüro (Tel. 50627) und im GEDIS Reha-Shop (Tel. 902 553) sowie an der Abendkasse erhältlich.

■ Kinder und Jugendliche aus Bad Bramstedt stehen auf der Bühne

Wenn die dumme Kuh nicht mehr dumm sein möchte

BAD BRAMSTEDT (em) – Eine Gruppe Kinder streitet auf dem Schulhof. Dabei fallen die üblichen »tierischen« Schimpfwörter wie »dumme Kuh«, »alter Esel« oder »blöder Hund«. Ras-ko, die Ratte, gerade auf der Suche nach Essbarem, wird Ohrenzeuge dieser Schimpfkanonade. Empört läuft sie zu den betroffenen Tieren, berichtet von dem Gehörtem und stachelt die Tiere zur Gegenwehr an. Die Tiere sammeln Vorschläge für eine Gegenstrategie, können sich aber nicht einigen. Die weise Eule Eulalia wird um Hilfe gebeten. Sie hat einen raffinierten Plan, in dem Zauberei und Humor eine wichtige Rolle spielen ...

Das ganze ist ein Szenario des Kinderstückes »Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren«, das

am Samstag, 4. Juni, um 19 Uhr im Theater des Kurhauses aufgeführt wird – von Bramstedter Kindern und Jugendlichen.

Das doppelbödige Stück ist spannend und gespickt mit tierischem Humor. Obwohl der pädagogische Hintergrund nicht zu verhehlen ist, behandelt es doch ein zentrales Thema aller Menschen: Den Umgang mit Schimpfen und Fluchen. »Täter« und »Betroffene« ärgern sich gleichermaßen über die Entgleisungen. Freundschaften gehen in die Brüche, Feindschaften entstehen, Gerichte werden bemüht. Hervorgegangen aus einem Seminar an der Uni Dortmund, hat Autorin Mechthild von Schoenebeck ihr viertes Kinder-Musical mit pfiffigen Texten und guter Musik zu Papier gebracht.

In Szene setzte das Musical die Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt. Regie führt Stephan Ziwich, der vor gut einem Jahr mit seinem eigenen Kindermusical »Was Weihachten wirklich geschah ...« auf sich aufmerksam machte. Der bühnenerfahrene Regisseur und Choreograf hat das Stück mit 30 Kindern zweier Altersgruppen besetzt. Da ist auf der einen Seite die schimpfende Gruppe der Sechs- bis Siebenjährigen. Dagegen auf der anderen Seite sind es die »tierischen« Kinder der Elf- bis Vierzehnjährigen, die den Kleinen den Spiegel ihres Verhaltens vorhalten. »Natürlich wird mit dem Stück auch dem Zuschauer deutlich, welche Kraft das gesprochene bzw. gesungene Wort für uns Menschen bedeutet«, bringt Ziwich die Bot-

schaft des Musicals auf den Punkt.

Die musikalische Bearbeitung des Kindermusicals besorgte die Bad Bramstedter Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb, die sich seit Jahren der musikalischen Früherziehung von Kindern widmet. »Wir bieten einen 60-minütigen Querschnitt verschiedener Musikrichtungen«, verspricht

Ahrens-Heeb, »von Klassik über Volksmusik, bis zu Rock, Pop und Rap.« Das Kindermusical eigne sich sowohl für kleine als auch große Zuschauer, versichern die beiden Initiatoren.

»Wir versprechen spannende und lustige Unterhaltung. Und natürlich dürfen sich alle auf ein Happyend freuen«, verheißt Regisseur Ziwich.



Die jungen Akteure mit Regisseur Stephan Ziwich (hinten re.) und Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb (hinten Mitte). FOTO: PRIVAT

Auf der Bühne wird tierisch geschimpft

Kinder führen ein Musical auf

Bad Bramstedt (bmd) „Die Zunge möchte ich mir manchmal abbeißen, wenn ich jemanden beschimpft habe, es aber so nicht meinte“ - das Gefühl kennt wohl jeder. Auch Musiker und Regisseur Stephan Ziwich. Und Kinder ebenso. Da passte es gut, dass Ziwich das Kindermusical „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“ in die Hand fiel. Das Stück der Autorin Mechthild von Schoenebeck haben Ziwich und Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb bearbeitet; es wird am Sonntagabend, 4. Juni, im Kurhaustheater in Bad Bramstedt aufgeführt.

„Welche Kraft vom gesprochenen Wort ausgeht, ist für mich immer wieder faszinierend“, meint Ziwich. Er und seine Kollegin Ahrens-Heeb beobachteten bei ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, wie sehr Beleidigungen wie „blöder Hund“ oder „bescheuerte Ziege“ die Beschimpften treffen können. „Dem beizukommen ist außerordentlich schwer“, weiß auch Ahrens-Heeb, Mutter von zwei Jungen.

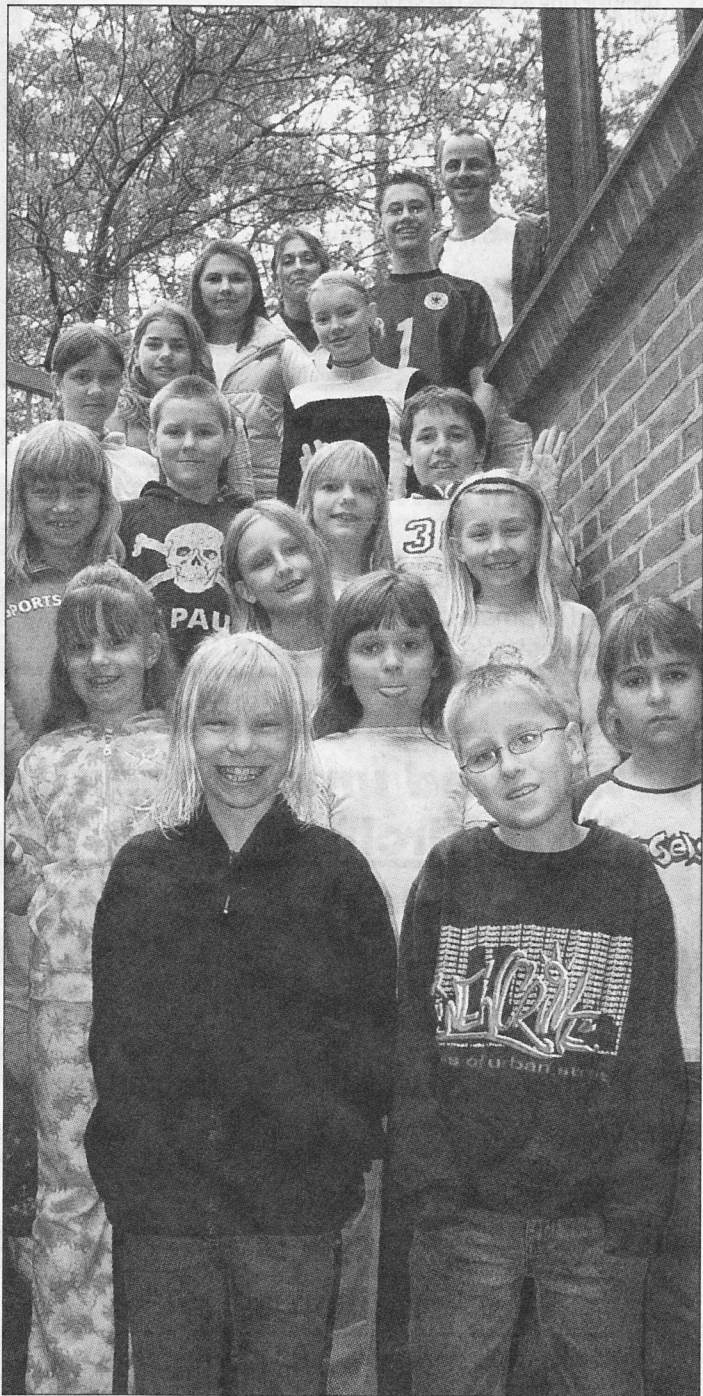
Als Glücksfall bezeichnen es die beiden Musik-Experten, dass dieses zeitlose Thema zu einem Kindermusical verarbeitet wurde. Die Handlung: Eine Gruppe Kinder streitet auf dem Schulhof. Dabei fallen die üblichen „tierischen“ Schimpfwörter wie „dumme Kuh“ oder „alter Esel“. Rask, die Ratte, gerade auf der Suche nach Essbarem, wird Ohrenzeuge dieser Schimpfkanonade. Empört läuft sie zu den so übel bezeichneten Tieren, berichtet ihnen davon, was sie gehört hat, und stachelt die Tiere zur Gegenwehr an. Sie sammeln Vorschläge für eine Gegenstrategie, können sich aber nicht einigen. Die weise Eule Eulalia wird um Hilfe ge-

beten. Sie hat einen raffinierten Plan, in dem Zauberei und Humor eine wichtige Rolle spielen...

Mitte vergangenen Jahres stellten die Bad Bramstedter Initiatoren zwei Gruppen mit insgesamt 30 Kindern zusammen. Auf der einen Seite die schimpfende Gruppe der Sechsbis Siebenjährigen. Dem gegenüber stehen die „tierischen“ Kinder der Elf- bis Vierzehnjährigen, die den Kleinen den Spiegel ihres Verhaltens vorhalten. Die Proben begannen im November 2004, „und jeden Freitag wurde geschimpft, gesungen und gelacht, was das Zeug hielt“, erzählt Ziwich, der vor anderthalb Jahren mit seinem eigenen Kindermusical „Was Weihnachten wirklich geschah“ auf sich aufmerksam gemacht hatte. Die musikalische Bearbeitung des aktuellen Musicals besorgte Aggi Ahrens-Heeb, die sich seit Jahren der musikalischen Früherziehung von Kindern widmet.

Das doppelbödige Stück sei spannend, gespickt mit tierischem Humor und eigne sich für große und kleine Zuschauer, versichern die Initiatoren. „Wir bieten einen 60-minütigen Querschnitt verschiedener Musikrichtungen“, verspricht Ahrens-Heeb, „von Klassik über Volksmusik bis zu Rock, Pop und Rap. Es wird eine spannende und lustige Unterhaltung. Und natürlich dürfen sich alle auf ein Happyend freuen“, versichert Regisseur Ziwich.

Die Vorstellung, präsentiert vom Kulturkreis für Musik und Theater Bad Bramstedt, beginnt um 19 Uhr. Karten werden im Tourismusbüro Bad Bramstedt (☎ 04192/50627), im Gedis Reha-Shop in der Rheumaklinik (☎ 04192/902553) und an der Abendkasse verkauft.



Stephan Ziwich (oben) mit seiner „schimpfenden“ Kindergruppe der Sechs- bis Siebenjährigen
Foto bmd

Tierischer Spaß im Theater

Kindermusical
wird noch einmal
aufgeführt

Bad Bramstedt - Wegen der großen Nachfrage wird das Kindermusical „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“ am Freitag, 11. November, erneut im Kurhaustheater Bad Bramstedt aufgeführt. „Wir waren überwältigt von dem Erfolg, als wir im Juni vor ausverkauftem Haus spielen durften“, gesteht Regisseur und Choreograf Stephan Ziwich. „Auch wer das Stück bereits gesehen hat, wird bei der neuen Aufführung auf seine Kosten kommen. Wir haben neue Tiere hineingenommen und manche Rolle umbesetzt, um auch weiteren Kindern eine Chance zu geben“, verspricht Ziwich.

Auf unterhaltsame Art will das Musical die Kraft des gesprochenen Wortes veranschaulichen. Bereits im frühen Alter erleben Kinder, wie Erwachsene miteinander umgehen. Schneller als es den Eltern Recht ist, schimpfen und fluchen die Kinder, wie es ihnen vorgelebt wird. „Dumme Kuh“, „alter Esel“ oder „blöder Hund“ gehen in den Sprachschatz der Kleinen über. Dabei seien sich die Kin-

der oftmals nicht bewusst, wie verletzend das gesprochene Wort auf andere wirken könne, sagt die Bad Bramstedter Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb, die für den musikalischen Teil der Aufführung verantwortlich ist.

In dem Musical von Mechtild von Schoenebeck halten die gescholtenen Tiere den Kindern den Spiegel vor. Ras-ko, die Ratte, gerade auf der Suche nach Essbarem, wird Ohrenzeuge einer fürchterlichen Schimpfkanonade von Schulkindern. Empört läuft sie zu anderen Tieren, berichtet von dem Gehörten und stachelt sie zur Gegenwehr an. Die Tiere sammeln Vorschläge für eine Gegenstrategie, können sich aber nicht einigen. Die weise Eule Eulalia findet eine Lösung. Sie hat einen raffinierten Plan, in dem Zauberei und Humor eine wichtige Rolle spielen.

40 Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren unterhalten das Publikum als schimpfende Schulkinder, als tanzende Hip-Hopper sowie als Tiere in phantasievollen Kostümen. Ihr Probenfleiß wurde mit einem Ausflug in den Wildpark Eekholt belohnt. Die jungen Schauspieler hatten den Wunsch, einmal mit den echten Tieren zusammenzukom-



Im Wildpark Eekholt trafen die Schauspieler auf ihre tierischen Verwandten. Christin Schreiber (11), die im Musical die „Weise Eule“ Eulalia spielt, war beeindruckt vom einjährigen Uhu Till, den Falknerin Angela Harm ihr zeigte.

Foto bmd

men, die sie auf der Bühne darstellen - Wildpark-Chef Wolf-Gunthram von Schenck machte es möglich. Einen ganzen Vormittag tummelten sich die 10- bis 14-jährigen Jungschauspieler in dem 67 Hektar großen Tiergehege mit Eulen, Felseln, Bibern und Wildschwei-

nen. „Der pädagogische Effekt des Musicals ist in jeder Hinsicht beeindruckend“, schwärmte Ute Rüter-Müller, Mutter der Biber-Darstellerin nach dem Ausflug in den Wildpark.

Die Vorstellung am kommenden Freitag präsentiert der

Kulturkreis für Musik und Theater Bad Bramstedt. Beginn ist um 16 Uhr. Karten gibt es im Tourismusbüro und Gediss Reha-Shop der Rheumaklinik sowie an der Abendkasse. Sie kosten 6 Euro für Erwachsene und 4 Euro für Kinder.

bmd

Tierischer Kampf gegen Schimpfwörter

■ **Bad Bramstedt.** Wegen der großer Nachfrage wird das Kindermusical „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“ am Freitag, 11. November, erneut im Kurhaustheater Bad Bramstedt aufgeführt. „Wir waren überwältigt von dem Erfolg, als wir im Juni vor ausverkauftem Haus spielen durften“, gesteht Regisseur und Choreograf Stephan Ziwich.

Auf unterhaltsame Art will das Musical die Kraft des gesprochenen Wortes veranschaulichen. Bereits im frühen Alter erleben Kinder, wie Erwachsene miteinander umgehen. Schneller als es den Eltern Recht ist, schimpfen und



Die Biber werden im Musical ebenso

fluchen die Kinder, wie es ihnen vorgelebt wird. „Dumme Kuh“, „alter Esel“ oder „blöder Hund“ gehen in den

schen Teil der Aufführung verantwortlich ist.

In dem Musical von Mechthild von Schoenebeck halten

Sprachschatz der Kleinen über. Dabei seien sich die Kinder oftmals nicht bewusst, wie verletzend das gesprochene Wort auf andere wirken könne, sagt die Bad Bramstedter Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb, die für den musikalischen

die gescholtenen Tiere den Kindern den Spiegel vor. Ras-ko, die Ratte, gerade auf der Suche nach Essbarem, wird Ohrenzeuge einer fürchterlichen Schimpfkanonade von Schulkindern. Empört läuft sie zu anderen Tieren, berichtet von dem Gehörten und stachelt sie zur Gegenwehr an. Die Tiere sammeln Vorschläge für eine Gegenstrategie, können sich aber nicht einigen. Die weise Eule Eulalia findet eine Lösung. Sie hat einen raffinierten Plan, in dem Zauberei und Humor eine wichtige Rolle spielen.

40 Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren unterhal-



...auftreten wie Eule und Uhu.

Fotos bmd

ten das Publikum als schimpfende Schulkinder, als tanzende Hip-Hopper sowie als Tiere in phantasievollen Kostümen. Ihr Probenfleiß wurde mit ei-

im Tourismusbüro und Gediss Reha-Shop der Rheumaklinik sowie an der Abendkasse. Sie kosten 6 Euro für Erwachsene und 4 Euro für Kinder.

nem Ausflug in den Wildpark Eekholt belohnt.

Die Vorstellung am kommenden Freitag präsentiert der Kulturkreis für Musik und Theater Bad Bramstedt. Beginn ist um 16 Uhr.

Karten gibt es

32 Mr. 08. Juni 2005

05 Kindermusical mit pädagogischem Hintersinn

Bad Bramstedt (osp) „Fettes Schwein, dumme Kuh, blöder Hund, alter Esel.“ Das alltägliche Schimpfwörtervokabular auf dem Schulhof empört die Ratte „Rask“. Sie ist eine der tierischen Darsteller im Kindermusical „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“, von Mechthild von Schoenbeck.

Welche Pläne die Tiere schmieden, um sich gegen die Schimpfwörter zu wehren, haben die Bad Bramstedter Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb und Stephan Ziwich als Regisseur und Choreograph mit 42 Tanz- und Musikschülern in Szene gesetzt. Sie alle sind Mitglieder im Musical-Kursus (6 bis 8 Jahre) oder der Hip-Hop-Gruppe (14 bis 17 Jahre), die in der Musikschule von Aggi Ahrens-Heeb an Tanz und Musik herangeführt werden. Seit November wurde das Musical einmal wöchentlich geprobt.

Die weitere Handlung ist schnell erzählt. Nichts ist so hässlich wie Rache, befindet die Tierkonferenz unter Vorsitz der klugen Eule „Eulalia“ (Nina Ludwig). So soll den Kindern nur ein Denkart verpasst werden, in dem sie durch die Zauberkraft der Eule für eine Weile zum Stummsein verurteilt werden. Dadurch haben sie Zeit, über ihre gedankenlosen Beschimpfungen nachzudenken. „Wenn ihr in Zukunft redet, denkt euch etwas dabei“, meint die Eule.

Doch mehr noch als diese Botschaft zu vermitteln, lag der pädagogische Nutzen der Musicalaufführung darin, eine große Gruppe von Kindern für einen Bühnenauftritt vor großem Publikum bei der Stange zu halten und ihnen damit ein nicht alltägliches Gemeinschaftserlebnis zu vermitteln. Die Zuschauer des ausverkauften Kurhaus-Theaters zeigten sich zu Recht

begeistert. Viele der Akteure boten trotz einer gewissen Unbekümmertheit recht professionelle schauspielerische, gesangliche und tänzerische Leistungen. So steigerten sich beispielsweise Sandro Ahrens und Clemens Alnor in ihre Rolle als Schweinchen von Szene zu Szene immer mehr hinein und lösten beim Publikum viele Lacher aus. Aber auch sehr junge Akteure traten selbstsicher an das Mikrophon heran um ihren Part zu singen.

Wie wichtig den Kindern die Aufführung war, zeigte besonders eindrucksvoll Nina Ludwig. Nur wenige Wochen vor dem Auftritt hatte sich die Zwölfjährige beim Sport das Bein gebrochen und trotzdem im Krankenhaus ihren Rollentext einstudiert. Im Rollstuhl lieferte sie einen fehlerfreien Auftritt.



Einsatzbereitschaft zeigte Nina Ludwig (Foto links). Die Zwölfjährige hatte sich ein Bein gebrochen und spielte nun im Rollstuhl mit, hier flankiert von Kim Engel und Julia Pantelmann. Aufwändig waren die Kostüme gestaltet, wie beispielsweise die der beiden „Schweine“ Sandro Ahrens und Clemens Alnor (Foto oben). Die Jungen begeisterten auch wegen ihrer Spielfreude.

Fotos osp

Auch beim zweiten Mal: Toller Erfolg fürs Kindermusical

Eltern und Kinder
gleichermaßen begeistert
im Kurhaustheater

Bad Bramstedt - Was sich so mancher Veranstalter mit erwachsenen Akteuren wünscht, ist dem Kulturkreis für Musik und Theater Bad Bramstedt mit jugendlichen Darstellern zwischen 6 bis 18 Jahren gelungen: Zweimal innerhalb von fünf Monaten war das Kurhaustheater mit dem Kindermusical „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“ bis auf den letzten Platz ausverkauft. „Und wir hätten noch locker 100 Karten mehr verkaufen können“, ist sich Aggi Ahrens-Heeb, musikalische Leiterin des Stückes, sicher. „Doch eine weitere Vorstellung lässt mit Kindern in der Kürze der Zeit nicht einfach aus dem Boden stampfen.“

Bereits bevor sich der Vorhang hob, brachten Regisseur Stephan Ziwich und Entertainer Melvin Edmondson die Zuschauer zum Lachen. Ziwich ließ sich von Edmondson, der Kindern und Erwachsenen in der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt das Singen beibringt, ein paar Steppschritte zeigen, die er dann im

Fred-Astaire-Stil nachtanzte.

Doch die eigentlichen Stars, nämlich die Kinder, sollten in diesem tiefsinnigen Musical noch reichlich zum Zuge kommen. In dem Stück der Dortmunder Musikpädagogin Mechthild von Schoenebeck geht es um schimpfende Kinder und wie Tiere es ihnen mit Hilfe einer weisen Eule abgewöhnen.

Regisseur Ziwichs Idee, die Rolle der Hauptdarstellerin sowie ein Drittel der anderen Rollen neu zu besetzen, erwies sich in mehrfacher Hinsicht als kluger Schachzug. „Eule“ Christin Schreiber (11) wirkte mystisch und majestätisch zugleich, und auch die anderen Neuen sahen ihre Chance und spielten ohne Hemmungen. Bei den „alten“ Darstellern war bereits eine gewisse Souveränität zu erkennen, einige wuchsen über sich hinaus. So bekamen die „Schweine“ Sandro Ahrens (13) und Jonas Bechara (11) Szenenapplaus, wann immer sie auftraten. Nicht geplant war, dass „Esel“ Rico Ahrens (15) mitten im Stimmbruch steckt und Esel-laute produzierte, wie es seine tierischen Verwandten nicht besser können.

Die prächtigen Kostüme, die

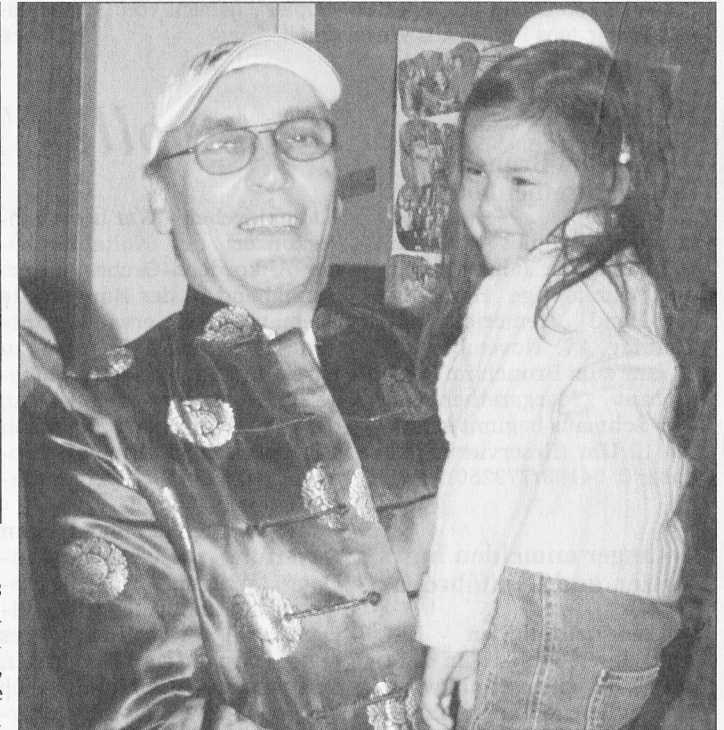


Einzelauftritte in der „Show der Tiere“, die artistischen Einlagen der „Schulkinder“ sowie die Tanzeinlagen der Hip-Hopper brachten das Kurhaustheater, das etwa zur Hälfte mit Kindern besetzt war, förmlich aus dem Häuschen.

Bereits in der Pause schwärmte der Bad Bramstedter Jürgen Seifert, der mit seiner Tochter fünfjährigen Tochter Julia das Stück sah: „Ich bin schon viel herum gekommen, aber so etwas Tolles mit Kindern und Jugendlichen ha-

be ich noch nicht gesehen.“

Nach Schluss des Musicals stand etwa ein halbes Dutzend Eltern mit ihren Kindern bei Aggi Ahrens-Heeb Schlange, um sich zu erkundigen, ob ihre Kleinen auch in einem Musical mitspielen dürften. „Den Kindern kann geholfen werden“, versprach die Bad Bramstedter Musikpädagogin: „Am 24. und 25. November beginnt ein Schnuppermonat für Kinder zwischen 6 und 15 Jahre.“ Thema des neuen Stückes, das im Frühjahr 2006 zur Aufführung kommt: „Das Leben im



Jürgen Seifert und seine fünfjährige Tochter waren begeistert von dem Kindermusical. Herausragend spielte die 11-jährige Christin Schreiber die „Eule“ (Foto links, stehend).
Fotos bmd

All - eine rockige Reise durch bleiben.“ (Kontakt: Musik-die Galaxie“. „Aber mehr wird und Tanzschule Bad Bramstedt noch nicht verraten,“ ergänzte 04192/81 90 323 oder Regisseur Ziwich. „Es soll ja E-Mail: musiktanzschule@ver- noch ein bisschen spannend sanet.de)

Rockige Reise durch die Galaxie

Kellinghusen/Ih – Auf eine rockige Reise durch die Galaxie nahmen die Kinder auf der Bühne ihr Publikum mit. Mit fetzig-schwungvoller Musik von Rock'n'Roll über Swing bis Blues unterhielten sie die Gäste eineinhalb Stunden lang. Über 200 Besucher waren beeindruckt und spendeten großen Applaus.

Auf der Bühne der Sattlerschule wurde das Kinder-Musical „Leben im All“ von Gerhard A. Meyer aufgeführt. Gespielt wurde es von Kindern für Kinder, und so waren die Besucherreihen gefüllt mit vielen kleinen Besuchern.

Ausgerichtet von der Musik & Tanzschule Bad Bramstedt, nahmen die Jung-Akteure ihr Publikum mit auf eine Reise in die Anfänge der Galaxie vor Milliarden von Jahren, als es im Weltall noch drunter und drü-

ber ging. 32 Kinder im Alter von sechs bis 18 Jahren spielten, sangen und tanzten. Sie erzählten in dem Musical rund um Sonne, Mond und Sterne von frechen Sternschnuppen, die am liebsten Planeten ärgerten, von rasenden Kometen und vom bösen schwarzen Loch, das alle fressen wollte. Das wurde aber durch eine List von den Planeten ausgetrickst. All das wurde phantasievoll umgesetzt in

kunstvoll ausgestalteten Kostümen und Bermalungen sowie einem stimmungsvollen Bühnenbild.

Das zweite Kindermusical der Musikschule wurde als Premiere in Kellinghusen aufgeführt. Laut Musikschul-Leiterin Aggi Ahrens-Heeb bemühe sich die Schule gemeinsam mit dem Leiter des Kindergartens Kastanienallee, Detlef Letzner, um die musikalische Früherziehung der Kinder.



Die Kinder als Hauptakteure im Musical erzählten von einer rockigen Reise vom „Leben im All“

Lang lebe Bobilon!

VON HARTMUT OTTO

BAD BRAMSTEDT – Immer wieder Szenenapplaus und lang anhaltender Beifall am Schluss: Mit dem Stück »Die Ritter von Bobilon« zeigte die Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt am vergangenen Wochenende im Theater des Kurhauses wieder einmal ein aktionsgeladenes unterhaltsames Kindermusical für Jung und Alt, bei dem kein Auge trocken blieb. Die Vorstellung am Samstag war schon frühzeitig ausverkauft, so dass am Sonntag sogar noch eine Zusatzvorstellung gegeben wurde. Die rund 60 jungen Darsteller zwischen sechs und 17 Jahren, die bei dem mittlerweile vierten Kindermusical der Musik- und Tanzschule mitwirkten, brachten ganz

schön Leben auf die Bühne. Sie entführten die Zuschauer in das wundersame Land namens Bobilon, das von König King Bob, Bob von Bobilon, überzeugend gespielt von Rico Ahrens, regiert wird. Eigentlich hat King Bob alles, was sich ein König wünschen kann: Töchter im heiratsfähigen Alter, den Kanzler Phil Ibb (Philip Höllger), eine Leibgarde (Rene Kremling), bezaubernde Jungfrauen, Mägde und selbstverständlich eine stattliche Zahl von Rittern. Doch gerade mit den Rittern kann er keinen Staat machen. Denn sie haben nur Blödsinn im Kopf und, was das Schlimmste ist, sie sind nicht in der Lage, einen Drachen zu töten. Das aber wäre bitter nötig, um König King Bob

von seiner größten Sorge zu befreien. Ein Fluch, ein böser Zauber, liegt über dem Land, durch den seine heiratsfähigen Töchter zur Hässlichkeit verdammt sind. »Ein Fluch, so richtig mit Abracadabra, boa?!«, staunt der Hofnarr nicht schlecht. Durch Clemens Alnor bekam die Rolle eine Leichtigkeit, dass es eine wahre Freude war. Und, schlau wie ein Narr nun einmal ist, weiß er, dass nur Drachenblut den Fluch abwenden kann. Doch woher nehmen, wenn die Zwerge den Drachen beschützen und auf einer Demonstration, einem wahren Zwergenaufstand, »Freiheit für Drachen« und »Keine Jagd auf Drachen« fordern, und wenn die Ritter keine Chance haben gegen

wilde Tiere und sich von den Zwergen besiegen und einwickeln lassen? Tja, eine fast aussichtslose Situation. Fast. Denn schließlich hat der Drache (Leon Korkemeier) selbst, gutmütig wie er ist, ein Einsehen mit dem Hofstaat und den armen Rittern. Kurzerhand erklärt er sich zur Blutspende bereit (»Tut das auch nicht weh?«). So wird der Zauber aufgehoben, endlich herrscht wieder Freude in Bobilon, und der König kann seine Töchter verheiraten. Und von nun an gilt das Gesetz: Die Drachen sind Freunde der Menschen, sie dürfen nicht mehr gejagt werden. Ende gut, alles gut!

Das war eine wahrlich reife Leistung, die das Ensemble der Musik- und Tanzschule da auf die Beine gestellt hat, und das gilt auch für die Kostüme, das Bühnenbild, die Maske und den Sound. Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg haben der Regisseur und Choreograph Stephan Ziwich und die Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb. Für Stephan Ziwich war es das Erstlingswerk. Die Sprache ist den Kindern und Jugendlichen wie auf den Leib geschrieben, eine Jugendsprache, die durch Lockerheit und (Sprach-)Witz besticht wie zum Beispiel wenn die Zwerge »demonstrieren«, ein Schild mit der Aufschrift »Freiheit fü(h)r Drachen« oder in Namensgebungen wie »Torge der Trottelige«. Es ist eine Sprache, die von Jung und Alt verstanden wird und für so manchen Lacher sorgt. Mitreißend ist die Choreographie, die die jungen Darsteller in einer Gesamtschaffungsleistung meisterhaft



Die 13-jährige Christin Schreiber überzeugte mit ihrem Solopart bei Marianne Rosenbergs »Er gehöt zu mir«. FOTOS: OTTO

cal gehört die Musik. Gekonnt machte Aggi Ahrens-Heeb – auch selbst am E-Piano – das Stück zu einem beschwingten Musikerlebnis, gewürzt mit bekannten Liedern wie »Sugar, sugar, baby«, »Puff, the magic dragon« bis hin zu »Ich atme ein, ich atme aus« von Roger Cicero, beeindruckend gesungen vom Ritter Tobias Werner. Mit einer tollen Stimme präsentierte sich Christin Schreiber (13), unterstützt vom Jungfrauen-Background-Chor mit dem Solo-

part bei »Er gehört zu mir«, bekannt durch Marianne Rosenberg. Übung macht den Meister: Christin Schreiber ist bereits im dritten Jahr bei der Musik- und Tanzschule.

Ein Jahr hat das Ensemble für das Stück geprobt. Mit Erfolg. Am Schluss wollte das Publikum die Akteure nicht ohne Zugabe von der Bühne lassen. Und so schallte er denn noch ein zweites Mal durch den Theatersaal, der Ruf »Lang lebe Bobilon!«.



Zwergenaufstand: Die kleinen Wichte machten den Rittern das Leben

Erstklassige Unterhaltung mit der Musik- und Tanzschule garantiert

Die Ritter von Bobilon kommen

Bad Bramstedt (rj) 60 Kindern zwischen sechs und 17 Jahren sorgen wieder für erstklassige Unterhaltung.

Auch beim vierten Musical der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt, „Die Ritter von Bobilon“, bleibt garantiert kein Auge trocken. Unter der Regie von Stephan Ziwich und der musikalischen Leitung von Aggi Ahrens präsentieren die Kinder eine seltsame Geschichte aus einem wunderschönen

Land, in dem nichts zu klappen scheint.

König King Bob plagen große Sorgen. Ein Fluch, in Form eines bösen Zaubers, liegt über dem Land. Kann er kein Drachenblut besorgen, werden seine heiratsfähigen Töchter zur Häss-

lichkeit verdammt. Wer wissen möchte, welche Rolle dabei ein zufällig auftauchender Hofnarr spielt und ob die Geschichte doch noch ein gutes Ende nimmt, der muss zu einer der Vorstellungen im Kurhaustheater kommen.

Zwei Aufführungen sind geplant: am 17. November um 16 Uhr und 18. November um 15 Uhr. Die Karte kostet 9,90 Euro und ist im Vorverkauf im Tourismusbüro unter 50627 erhältlich.



»Die Ritter von Bobilon«

BAD BRAMSTEDT (em) – Die Musik- und Tanzschule führt am 17. (16 Uhr) und 18. November (15 Uhr) im Theater des Kurhauses das Stück »Die Ritter von Bobilon« auf.

Knig King Bob, Bob von Bobilon, plagen große Sorgen. Ein Fluch, in Form eines bösen Zaubers, liegt über dem Land. Kann er kein Drachenblut besorgen, werden seine heiratsfähigen Töchter zur Hässlichkeit verdammt.

Seine Ritter, die ihm helfen sollten, sind aber alles andere als edle Kämpfer, die haben nur Unsinn im Kopf und sind schlichtweg unfähig, einen Drachen zu töten.

Obwohl das schon genug Probleme wären, kommen auch noch wilde Tiere und ein Zwergenaufstand hinzu, um ihm das Leben schwer zu machen. Wer wissen möchte, welche Rolle dabei ein zufällig auftauchender Hofnarr spielt und ob die Geschichte doch noch ein gutes Ende nimmt, der muss zu einer der Vorstellungen

im Kurhaustheater Bad Bramstedt, am 17. und 18. November kommen.

»Die Ritter von Bobilon« ist das vierte Kindermusical der Musik- und Tanzschule unter der Regie von Stephan Ziwich und der musikalischen Leitung von Aggi Ahrens. Das Stück »Die Ritter von Bobilon«, aufgeführt von rund 60 Kindern zwischen 6 und 17 Jahren, verspricht erstklassige Unterhaltung für Jung und Alt, bei der garantiert kein Auge trocken bleibt.

Karten gibt es im Tourismusbüro, im Gedis-Shop der Rheumaklinik und an der Tageskasse.



Szenenfoto mit Frosch und König.

60 Kinder probten ein Jahr lang „Die Ritter von Bobilon“ – mit Erfolg

Bad Bramstedt – Eine seltsame Geschichte aus einem wundersamen Land, in dem nichts zu klappen schien, präsentierte die Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt gleich zweimal vor voll besetztem Kurhaustheater. Geschrieben hat das Theaterstück „Die Ritter von Bobilon“ Stephan Ziwich, der auch die Choreographie entwarf und die Regie führte. Die musikalische Leitung lag bei Aggi Ahrens, Inhaberin der Musikschule.

Die Geschichte ist mit wenigen Worten erzählt. König Bob von Bobilon plagten große Sorgen, weil seine diversen heiratsfähigen Töchter auf Grund eines Fluchs ziemlich hässlich geworden sind. Drachenblut soll Abhilfe schaffen, doch des Königs Ritter scheinen, ähnlich wie er, nicht die eifrigsten und schlauesten Bewohner des Reiches zu sein. Sie schaffen es nicht, die Wichtel, die den Drachen vor den Schwertern der Ritter beschützen, zu übertölpeln. So werden des Königs Töchter versteckt unter Schleiern, ihren künftigen Männern zur Hochzeit zugeführt – eine böse Enttäuschung.

Doch nicht mit List und Tücke, sondern mit Überzeugungskraft kann dem Drachen letztlich ein wenig Blut abgezapft werden. Bräute wieder schön, Hochzeit gerettet. Das Stück, meinte Aggi Ahrens, sollte auch ein bisschen zum Nachdenken anregen, beispielsweise als es darum ging, dem Drachen nur ein bisschen Blut abzapfen, anstatt ihn zu töten.



König von Bobilon erteilte seinen Rittern den Auftrag, Drachen zu töten, doch das gestaltete sich schwierig – eine Szene aus dem Musical von Stephan Ziwich. Als „Jungfrau“ glänzte Christin Schreiber, die nach drei Jahren Gesangsunterricht eine reife Sololeistung bot. Fotos osp

Ahrens und Ziwich gelang es vor allem, die Begeisterungsfähigkeit der Kinder über ein Jahr hinweg aufrecht zu erhalten. Solange nämlich wurde das Stück einstudiert. 60 junge Darsteller zwischen 6 und 17 Jahren mussten bei der Stange gehalten werden. Die Begeisterung war den jungen Akteuren auf der Bühne anzumerken, selbst in den kleinsten Rollen.

Da durfte der im Chor einheitlich gemachte Versprecher, „demonstratieren“ anstatt zu „demonstrieren“, durchaus auf das Konto von

Aufregung und Eifer verbucht werden. Auch die gewollt dümmlichen Witze des Hofnarren (Clemens Alnor) bekamen durch die Art, wie er sie vortrug, eine komische Seite. Auf Mimik und Tonfall hatten die Regisseure offensichtlich bei den Proben viel Wert gelegt. Auch der Gesang war schwungvoll. Vor allem die 13-jährige Christin Schreiber glänzte mit ihren Soloeinlagen. Aggi Ahrens betonte nicht ohne Stolz, dass Christin schon drei Jahre Gesangsunterricht bei ihr



82 / 12.11.09



Prinz Owi soll lernen, König zu sein

Die Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt führt am Sonnabend und Sonntag, 14. und 15. November, jeweils ab 15 Uhr im Theater des Kurhauses ihr neues Kindermusical „Prinz Owi lernt König“ auf. Rund 60 Schülerinnen und Schüler der Musicals singen, spielen und tanzen auf der Bühne. Dabei sind auch (von links) Stine Fromke, Svenja Thomsen, Leoni Krause, Julian Kreth, Nell Kurowski und Nils Weissmann. Regie führt Stephan Ziwich, die musikalische Leitung hat Aggi Ahrens-Heeb. Die Geschichte des Musicals mit einer

Dauer von etwa anderthalb Stunden: Prinz Owi will jeden Monat Weihnachten feiern. Der Hofstaat beschließt, das muss sich ändern, der Prinz soll „König sein“ lernen. Was folgt, ist eine spannende Bildungsreise per Kamel nach Arabien. Eintrittskarten zum Preis von 9 Euro für Erwachsene und 7 Euro für Kinder (zuzüglich Vorverkaufsgebühr) sind im Vorverkauf im Tourismusbüro von Bad Bramstedt (Telefon 04192/50627) und Reha-Shop des Klinikums (Telefon 04192/902553) erhältlich.

Text prs/Foto privat

■ Musik- und Tanzschule präsentiert am Wochenende:

Prinz Owi lernt König

BAD BRAMSTEDT (us) – Die Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt präsentiert am Samstag, 14., und Sonntag, 15. November, jeweils um 15 Uhr im Kurhaustheater, Oskar-Alexander-Straße 26, »Prinz Owi lernt König«, ein Musical mit Sprachwitz, schrägen Typen und jeder Menge starker Musik.



Ein schwungvolles und fröhliches Musical haben die Mädchen und Jungen der Musik- und Tanzschule einstudiert. FOTO: PRIVAT

Prinz Owi will jeden Monat Weihnachten feiern. Das macht der ganze skurrile Hofstaat mit, auch wenn es alle schrecklich nervt. Die Tanne »Douggy« ist schon ein trockenes Gerippe, Maestro Don Antello kann kaum mehr die Mäde auf Trab halten, und Mama Königin mag keine Plastik-Quietsche-

Entchen mehr als Geschenk verpacken. Es muss sich was ändern: Prinz Owi soll endlich König lernen! Aber wo? Der Hof beschließt eine Bildungsreise mit Kamel nach Arabien. Doch im fernen Osten sorgen

ein Paradiesvogel und einige Sternschnüppchen für turbulente Begegnungen.

Live gesungen, gespielt und getanzt wird das Kindermusical von rund 60 Schülerinnen und Schülern der Musikkurse der Musik- und Tanzschule, die seit 2003 mit ihren jährlichen niveauvollen Theateraufführungen ihr Publikum zu begeistern weiß. Unter der Regie von Stephan Ziwich und der musikalischen Leitung von Aggi Ahrens-Heeb, verspricht »Prinz Owi lernt König« schwungvollen Musicals Spaß vom Feinsten für Groß und Klein. Dauer: ca. 90 Minuten inklusive Pause.

Eintritt: Erwachsene 9 Euro, Kinder 7 Euro zzgl. 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Karten gibt es im Tourismusbüro und beim Reha-Shop im Klinikum.



Prinz Owi (Stine Fromke, vorne links) möchte jeden Monat Weihnachten feiern. So etwas nervt natürlich nicht nur den Hofstaat, inklusive Owis Mutter, die Königin (Svenja Thomsen). Die Musik- und Tanzschule hat 160 Schüler, die Klavier, Tanz und Gesang lernen. Auch die musikalische Früherziehung wird angeboten. Foto olz

Der junge Prinz Owi ging auf musikalischen Bildungsurlaub

Musik- und Tanzschule
Bad Bramstedt führte mit
Kindern Musical auf

Von Manfred Scholz

Bad Bramstedt – Als Musicaldarsteller wirbelte Stephan Ziwich jahrelang erfolgreich über die großen Bühnen Hamburgs. Für das Kinder-Musical „Prinz Owi lernt König“ konnte die Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt deshalb keinen besseren Regisseur finden als den 44 Jahre alten Tanzpädagogen, Choreografen und Boulevard-Schauspieler. Die originelle Produktion der Privatschule fand am Wochenende im Kurhaustheater gleich zweimal ein junges und dankbares Publikum.

Zusammen mit der Musikpädagogin Aggi Ahrens-Heeb hatte Ziwich die Musik- und Tanzschule im Jahr 2003 gegründet. Jedes Jahr studieren beide Profis mit ihren jungen Schülern ein neues Musical ein. Diesmal war es das Stück „Prinz Owi lernt König“ der Autoren Swaantje Düsenberg und Martin Krüger. „Für Anfänger und Fortgeschrittene ist es ein gutes Einstiegsstück“, kommentierte Ziwich

die Stückauswahl. Nicht umsonst gehört „Prinz Owi“ deshalb bundesweit zu den meistgespielten Aufführungen.

In der Musik- und Tanzschule, die mehrmals pro Woche im Hotel Gutsmann unterrichtet, dauerte die Probezeit fast ein ganzes Jahr. Immerhin 55 Mitwirkende zwischen sechs und 16 Jahren standen auf der Bühne. „Die jungen Schauspieler und Sänger waren wieder mit Feuereifer dabei“, erinnerte sich Ziwich. „Alle Temperamente unter einen Hut zu bekommen, forderte Überzeugungskraft und Motivationsgeschick.“ Disziplin sei bei kreativer Arbeit aber unverzichtbar, betonte der Profi. Seinen Branchenruf als „Drillmeister“, meinte Ziwich augenzwinkernd, habe er bei der Probenarbeit mit dem Musical-Nachwuchs natürlich nicht bestätigen können. Weil unter den Schülern mehrere Einradfahrer waren, ergänzte er das Stück mit einer Zirkusnummer. Neben den Kindern und Jugendlichen waren auch deren Eltern gefordert. Sie nähten ein Teil der Kostüme selbst. Den anderen Teil liehen sich Ahrens-Heeb und Ziwich bei einer Kostümverleiherin in Kalten-

kirchen.

Im Mittelpunkt des Stückes steht junge Prinz Ottokar Wilhelm, genannt Owi. Der Knirps will jeden Monat Weihnachten feiern. Den Hofstaat nervt diese Macke natürlich, inklusive Mama Königin. Eine Konferenz beschließt, dass sich etwas ändern und Prinz Owi endlich „König lernen“ muss. „Reisen bildet“, beschließt die Mama. Der Hofschreiber notiert: „Bildungsreise mit Kamel nach Arabien. Krone einpacken, Sonnencreme nicht vergessen!“ Am Zielort halten ein Paradiesvogel und mehrere Sternschuppen die königliche Reisegruppe in Atem.

Die gelieferte Textvorlage des Theaterverlages bot witzige Dialoge, die beim jungen Publikum glänzend ankamen. Auch die Lieder mit Solostimmen und Chorgesang trafen deren Geschmack. Von Rap über Ballade, Techno und Pop wurde alles geboten. Die Musikbegleitung war zwar Playback – aber dies störte keinen. Am Ende gab es lange prasselnden Beifall für den Musical-Nachwuchs. Eine beeindruckende Ensembleleistung.

Erleichtert meinte Stephan Ziwich nach der Premierenvorstellung: „Jetzt bin ich urlaubsreif“.

Komplett ausgetickt

BAD BRAMSTEDT (tc) – Sind die denn völlig ausgetickt? Ja! Die Musik- und Tanzschule Aggi Ahrens führt am Samstag und Sonntag, jeweils um 16 Uhr, im Kurhaustheater ihre neue Produktion »Ausgetickt« auf. Unter der Regie von Stephan Ziwich bringen die Kinder und Jugendlichen ein Stück auf die Bühne, das zeigt, was passieren kann, wenn die Diktatur der Zeit zu eng und keinen Raum mehr zum Leben lässt.

Freche Wecker entkommen dem ewig gleichen Rhythmus und beginnen, im eigenen Takt zu leben. Sie befreien

schließlich die Uhren von den herrschsüchtigen Mächtschaften der Super-Uhr. So bunt wie die Uhrenwelt ist die Musik von Gerhard A. Meyer: Rock, Funk, Polka, Ballade, Swing, Hip-Hop-Rap, Walzer und Marsch-Parodie. Ein Musical mit Ohrwurmcharakter für jung und alt. Wecker ist das Stichwort, denn noch immer sind drei volle Kartons mit Weckern von der NDR-Stadtwette vorhanden. Im Rahmen der beiden Aufführungen können Zuschauer die Wecker erwerben – und damit etwas Gutes tun, denn der Erlös kommt der Bad Bramstedter Aktion »Tischlein Deck Dich« zugute. Karten gibt es für 9 Euro (Kinder 7 Euro) zuzüglich Vorverkaufsgebühr im Tourismusbüro, im Sanitätshaus des Klinikums sowie an der Abendkasse.



FOTO: PRIVAT

Musical „Ausgetickt“ im Theater des Kurhauses

Schüler der Musik- und Tanzschule lassen die Uhren langsamer ticken

Bad Bramstedt (psm) – Am Samstag, 20. November, und am Sonntag, 21. November, wird jeweils um 16 Uhr das Kindermusical „Ausgetickt“ aufgeführt. Akteure sind Schüler der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt, die seit acht Jahren ihr Publikum mit gekonnten Theateraufführungen begeistert. Ein Musical mit Ohrwurmcharakter für Jung und Alt, das vom bewährten Team der Schule, unter der musikalischen Leitung von Musikpädagogin Agnes Ahrens-Heeb und Regisseur Stephan Ziwich schwungvoll in Szene gesetzt wurde.

„Sekunden zerhacken, Minuten zerknacken“. Pausenlos müssen alle Uhren im gleichen Takt marschieren, angetrieben von der allmächtigen Superuhr die das Uhrenland mit harter Hand regiert. Doch es rumort im Uhrenstaat. Die ersten, denen ihre nervige Arbeit „auf den Wecker geht“, sind Bobby, der Aufziehwecker und Elvis, der Radiowecker. Gemeinsam mit ihren Freunden beschließen sie die Flucht. Verfolgt von der Superuhr und ihren Gehilfen finden



„Rita Rolex“, die Superuhr (Lea Scholz) und ihre Agenten.

Foto: ums

sie Unterschlupf bei der alten Sonnenuhr, der Gegenspielerin der Superuhr. Nach und nach entdecken auch andere Uhren, dass es Wichtigeres gibt als das ewige Gehetze im Takt der Zeit. Die rote Armbanduhr hat plötzlich „Liebe im Getriebe“, die Taucheruhr trifft der Schlag und so manche Uhr tickt völlig aus. Doch welche Rolle spielt dabei Rita Rolex? Gelingt die Flucht der Wecker?

Erwachsene zahlen neun Euro, Kinder sieben Euro zuzüglich

zehn Prozent VVK Gebühr. Karten gibt es bereits jetzt im Vorverkauf im Tourismusbüro, Bleek 17, Telefon 04192/50627 und im Sanitätshaus im Klinikum, Telefon 04192/ 902550 oder an den Spieltagen an der Abendkasse des Theaters in der Oskar-Alexander-Straße 26. Weitere Informationen erteilt Aggi Ahrens-Heeb, Musik-Tanzschule Bad Bramstedt, Telefon 04192/8190323, Mail: musiktanzschule@versanet.de.

Prima Sonntag 14.11.2010

Ausgetickt - Die Stunde der Uhren

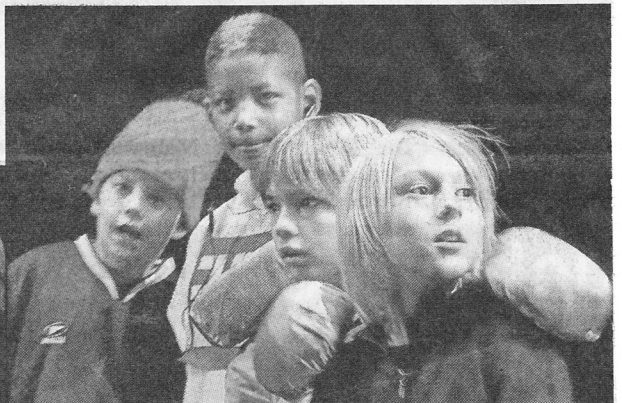
Präsentiert von der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt

Bad Bramstedt (rö). „Sekunden zerhacken, Minuten zerknacken“. Pausenlos müssen alle Uhren im gleichen Takt marschieren, angetrieben von der allmächtigen Superuhr die das Uhrenland mit harter Hand regiert. Doch es rumort im Uhrenstaat. Die ersten, denen ihre nervige Arbeit „auf den Wecker geht“, sind Bobby, der Aufziehwecker, und Elvis, der Radiowecker. Gemeinsam mit ihren Freunden beschließen sie die Flucht, verfolgt von der Superuhr und ihren Gehilfen, finden sie Unterschlupf bei der alten Sonnenuhr, der Gegenspielerin der Superuhr.

Nach und nach entdecken auch andere Uhren, dass es Wichtigeres gibt als das ewige Gehetze im Takt der Zeit. Die rote Armbanduhr hat plötzlich „Liebe im Getriebe“, die

Taucheruhr trifft der Schlag und so manche Uhr tickt völlig aus. Doch welche Rolle spielt dabei Rita Rolex? Gelingt die Flucht der Wecker?

So bunt wie die Uhrenwelt



„Rita Rolex, die Superuhr und ihre Agenten“: Agent P (Philip Höllger), Rita Rolex (Lea Scholz), Die Superuhr (Nils Weißmann), Agent M (Julian Kreth), Foto oben: „Die Wecker auf der Flucht“: Wecker Niklas (Niklas Saatkamp), Radiowecker Elvis (Leon Gomez), Wecker Rasmus (Rasmus Clemen), Aufziehwecker Bobby (Leif Lunburg).

Foto:ps

ist die Musik von Gerhard A. Meyer: Rock, Funk, Polka, Ballade, Swing, Hip-Hop-Rap, Walzer und Marsch-Parodie. Ein Musical mit Ohrwurmcharakter für jung und alt, aufgeführt von Schülern der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt, die seit 2003 ihr Publikum mit gekonnten Theateraufführungen be-

geistert. Schwungvoll in Szene gesetzt wurde das Kindermusical vom bewährten Team der Musik- und Tanzschule, unter der musikalischen Leitung von Musikpädagogin Agnes Ahrens-Heeb und Regisseur Stephan Ziwich.

Zu sehen ist dieses Kindermusical am kommenden Sonnabend und Sonntag jeweils um 16 Uhr im Kurhaustheater in Bad Bramstedt, Karten gibt es im Vorverkauf im Tourismusbüro, im Sanitätshaus im Klinikum und an der Abendkasse.



Uhren tickten aus

Musical der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt war gut besucht

Bad Bramstedt. Von rebellischen Weckern und einer dramatischen Rettungsaktion für eine Spieluhr sangen und tanzten am Wochenende rund 60 Kinder und Jugendliche im Musical „Ausgetickt? Die Stunde der Uhren“ im Kurhaustheater. Die Schüler der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt spielten zwei Vorführungen vor fast ausverkauftem Haus.

Von Jann Roofls

„Ich bin super, ich gehe super, ich habe alles super im Griff!“ – mit diesem Motto herrscht die „Superuhr“ (gespielt von Niels Weissmann). Begleitet von Agent P und Agent M lässt die Superuhr alle Uhren, die sich ihrem Diktat widersetzen, verfolgen und einsperren. Doch vier Wecker, die es satt haben, morgens immer ausgeschlagen zu werden, beenden schließlich die Tyrannei der Superuhr: Sie befreien die Spieluhr, die sich seit jeher

dem Diktat der Sekunden und Minuten widersetzt.

Die 61 jungen Darsteller zwischen sechs und 16 Jahren lockten mit ihrem Musical besonders viele Kinder ins Theater. Rund 330 Gäste kamen zur Premiere am Sonnabend. Am Sonntag war der 430 Besucher fassende Saal noch besser ausgelastet. Der Vorverkauf für die Traditionsveranstaltung war wieder gut gelaufen.

Zur Musik, die Musikschulleiterin Aggi Ahrens-Heeb geschrieben hatte, schmachtete die rote Armbanduhr (Stine Fromke) die Taucheruhr mit einem Liebeslied an. Die vier rebellischen Wecker (Rasmus Clemen, Leif Ragnar Lumburg, Niklas Saatkamp, Leon Benou Gomez) rappten in einer viel beklatschten Einlage: „Ohne Geld / In die Welt / Und nur tun, was uns gefällt“. Dazu führten sie Breakdance vor.

Spielfreude war allen Darstellern anzusehen. Besonders begeisterte Kalle Neubauer, der als Stoppuhr über die Bühne raste. Für ihren Einsatz ernteten alle Akteure frenetischen Beifall, Jubel und begeisterte Pfiffe. Auch eine Zugabe forderte das Premierenpublikum.

Technisch litt die Vorstel-

lung am Sonnabend allerdings unter schlechtem Ton: Mal fiel ein Headset aus, mal übersteuerte der Klang. Hinter der Bühne musste improvisiert werden: Für ein so großes Ensemble reichte die Theatergarderobe nicht aus. Ein Bus am Bühneneingang diente den Darstellern als Pausenraum.

Die beiden Aufführungen am Sonnabend und am Sonntag sind seit fünf Jahren Tradition in Bad Bramstedt. Einmal im Jahr zeigen dabei alle Schüler der Abteilung Musical der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt ihr Können.

Für die Regie und Dramaturgie war Tanzpädagoge Stephan Ziwich verantwortlich, der auch die Originalvorlage des Musicals für das große Ensemble bearbeitet hatte. Hinter den Kulissen arbeiteten noch viele Helfer am Erfolg mit. So hatten Eltern zum Beispiel die fantasievollen Kostüme selbst genäht.



Stine Fromke als rote Armbanduhr schmachtet



Die „Superuhr“ (Niels Weissmann) unterdrückt alle Uhren.

Als rebellische Wecker rappten Leon Benou Gomez (von links), Niklas Saatkamp, Leif Ragnar Lumburg und Rasmus Clemen. Fotos Roofls





Uhren tickten aus

Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt war gut besucht

Von rebellischen Weckern und einer Rettungsaktion für eine Spieluhr sang am Wochenende rund 60 Kinder und Musical „Ausgetickt? Die Stunde der Haustheater. Die Schüler der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt spielten zwei Vorführungen in einem ausverkauften Haus.

dem Diktat der Sekunden und Minuten widersetzt.

„Ich gehe super, aber im Griff!“ Otto herrscht (gespielt von Agent M) über die Uhren, die sich widersetzen und einsperren. Er, die es satt immer ausgehen, beenden die Tyrannei der Uhren und befreien die Uhren seit jeher

Die 61 jungen Darsteller zwischen sechs und 16 Jahren lockten mit ihrem Musical besonders viele Kinder ins Theater. Rund 330 Gäste kamen zur Premiere am Sonntagabend. Am Sonntag war der Saal noch besser ausgelastet. Der Vorverkauf für die Traditionsveranstaltung war wieder gut gelaufen.

Zur Musik, die Musikschulleiterin Aggi Ahrens-Heeb geschrieben hatte, schmachtete die rote Armbanduhr (Stine Fromke) die Taucheruhr mit einem Liebeslied an. Die vier rebellischen Wecker (Rasmus Clemen, Leif Ragnar Lunning, Niklas Saatkamp, Leon Benou Gomez) rappen in einer viel beklatschten Einlage: „Ohne Geld / In die Welt / Und nur tun, was uns gefällt“. Dazu führten sie Breakdance vor.

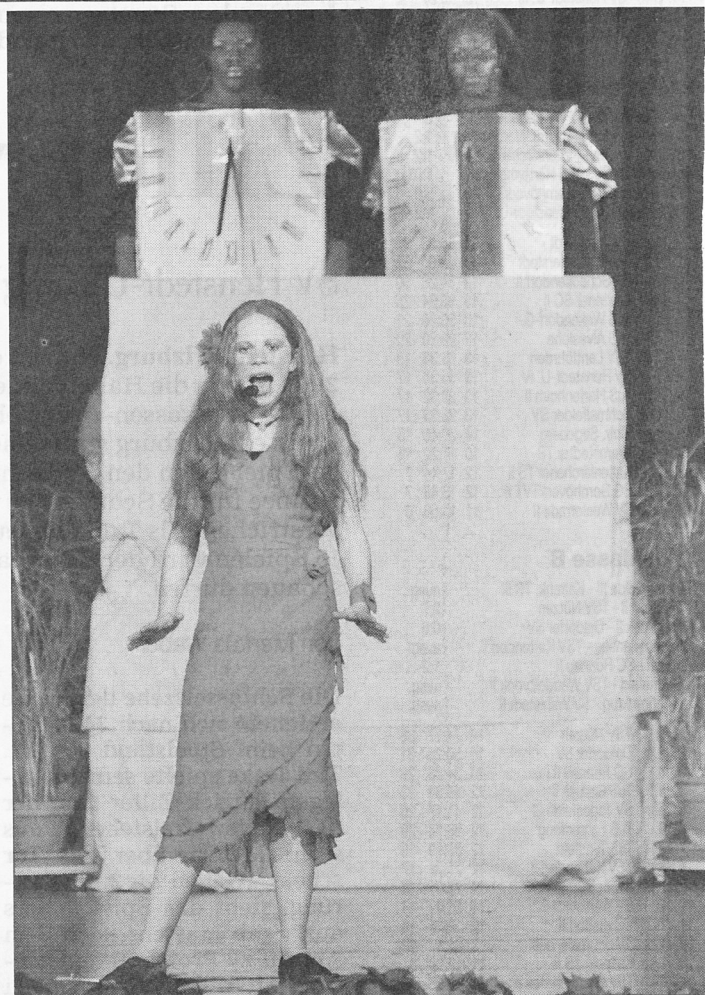
Spielfreude war allen Darstellern anzusehen. Besonders begeisterte Kalle Neubauer, der als Stoppuhr über die Bühne raste. Für ihren Einsatz ernteten alle Akteure frenetischen Beifall, Jubel und begeisterte Pfiffe. Auch eine Zugabe forderte das Premierenpublikum.

Technisch litt die Vorstel-

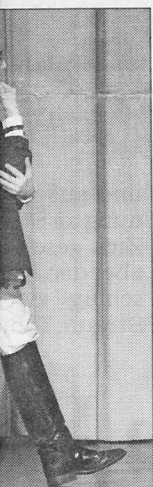
lung am Sonntagabend allerdings unter schlechtem Ton: Mal fiel ein Headset aus, mal übersteuerte der Klang. Hinter der Bühne musste improvisiert werden: Für ein so großes Ensemble reichte die Theatergarderobe nicht aus. Ein Bus am Bühneneingang diente den Darstellern als Pausenraum.

Die beiden Aufführungen am Sonntagabend und am Sonntag sind seit fünf Jahren Tradition in Bad Bramstedt. Einmal im Jahr zeigen dabei alle Schüler der Abteilung Musical der Musik- und Tanzschule Bad Bramstedt ihr Können.

Für die Regie und Dramaturgie war Tanzpädagoge Stephan Ziwich verantwortlich, der auch die Originalvorlage des Musicals für das große Ensemble bearbeitet hatte. Hinter den Kulissen arbeiteten noch viele Helfer am Erfolg mit. So hatten Eltern zum Beispiel die fantasievollen Kostüme selbst genäht.



Stine Fromke als rote Armbanduhr schmachtete ein Liebeslied.



(Niels Weiss) alle Uhren.

Als rebellische Wecker rappen Leon Benou Gomez (von links), Niklas Saatkamp, Leif Ragnar Lunning und Rasmus Clemen. Fotos Roolfs

